

Innungs- und Vereinsnachrichten

Obermeistertagung des Westfälisch-Lippischen Uhrmacher-, Optiker- und Goldschmiedeverbandes e. V. am 26. November in Dortmund

Den Verhandlungen lag die nachstehende Tagesordnung zugrunde:

1. Grundsätzliche Aussprache über die Auswirkungen im rheinisch-westfälischen Industriegebiet für das westfälisch-lippische Uhrmacher-gewerbe.

Den Hauptgegenstand der Verhandlungen bildet die derzeitige Wirtschaftslage im rheinisch-westfälischen Industriegebiet. Unter den Aussperrungen der letzten Wochen hat der gesamte gewerbliche Mittelstand im Industriegebiet besonders zu leiden. Große Massen von Arbeitnehmern, welche als Hauptkonsumenten des Handwerks angesehen werden müssen, sind arbeitslos und daher nicht in der Lage, die gewohnten Einkäufe zu tätigen. Das Uhrmacher- und Goldschmiedehandwerk des Westfälisch-Lippischen Verbandes verspürt die Auswirkungen der Aussperrung in ganz besonderem Maße. In den Orten, wo die Arbeiter den größten Prozentsatz der Bevölkerung ausmachen, ist das Geschäft vollkommen stillgelegt. In den anderen Bezirken zeigen sich ebenfalls die Folgen und verursachen von Tag zu Tag in steigendem Maße einen Geschäftsrückgang. Allgemein ist daher im Bezirk des Westfälisch-Lippischen Verbandes festzustellen, daß das Weihnachtsgeschäft, welches dem Uhrmacher- und Goldschmiedehandwerk den Hauptverdienst des Jahres bringen muß, vollkommen fortfällt. Die einzelnen Fachgeschäfte haben sich aber durch den Einkauf auf das Weihnachtsgeschäft eingestellt und größere Verpflichtungen übernommen, welche unter den heutigen Umständen nicht eingelöst werden können. Die Gefahr, welche den einzelnen Uhrmachern und Goldschmieden droht, ist als so ernst anzusehen, so daß die Obermeistertagung sich eingehend mit den Möglichkeiten, den Kollegen zu helfen, befaßte. Allgemein wurde betont, daß unter diesen Umständen von den Fabrikanten und Grossisten ein Entgegenkommen gezeigt werden muß, welches den tatsächlichen Verhältnissen Rechnung trägt. Die Obermeistertagung beschloß einstimmig nach langer Aussprache, die Forderungen des Westfälisch-Lippischen Uhrmachergewerbes durch die nachfolgenden Entschließung festzulegen:

„Die am 26. November 1928 in Dortmund stattgefundene Obermeistertagung des Westfälisch-Lippischen Uhrmacher-, Optiker- und Goldschmiedeverbandes hat sich eingehend mit der Auswirkung der Aussperrung im rheinisch-westfälischen Industriegebiet befaßt. Für die im Bezirk des Westfälisch-Lippischen Verbandes seßhaften Kollegen ist infolge der Arbeitslosigkeit das Weihnachtsgeschäft völlig hinfällig. Unter diesen Umständen ist es den einzelnen Fachgeschäften unmöglich, die eingegangenen Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Wann der Arbeitskampf beendet sein wird, ist vorläufig noch nicht abzusehen. Unter diesen Umständen erwartet die Obermeistertagung von den Fabrikanten und Grossisten ein weitgehendes Verständnis für die Lage im Gewerbe. Die Obermeistertagung fordert für die Kollegen des Verbandsbezirkes vom Wirtschaftsverband vorläufig ein Moratorium in der Weise, daß die zur Zeit vereinbarten Zahlungsziele um 4 Monate verlängert werden. Sollten die wirtschaftlichen Schäden der Aussperrung zu Mitte Januar 1929 noch nicht absehbar sein, so ist es Hauptaufgabe der Hauptausschußsitzung des Zentralverbandes, sich eingehend mit der Frage zu befassen.“

Der II. Vorsitzende des Verbandes, Herr Kraß (Minden), wurde beauftragt, nach vorheriger Fühlungnahme mit dem Rheinischen Verband, welcher gleichfalls von der Aussperrung betroffen ist, die entsprechenden Verhandlungen mit dem Wirtschaftsverband der Deutschen Uhrenindustrie unverzüglich aufzunehmen. Im gleichen Sinne soll mit dem Grossistenverband verhandelt werden.

2. Stellungnahme zu dem von den Fabrikanten in Vorschlag gebrachten Treurabatt. Zu diesem Punkt der Tagesordnung referiert eingehend der II. Vorsitzende des Verbandes, Kollege Kraß (Minden). Mit Wirkung ab 1. Januar 1929 beabsichtigt der Wirtschaftsverband der Deutschen Uhrenindustrie, eine Erhöhung der Preise um 11½% vorzunehmen, mit der Maßgabe, daß denjenigen Uhrmachern, welche ausschließlich ihren Bedarf bei den Mitgliedern des Wirtschaftsverbandes beziehen, ein Treurabatt von 10% gewährt wird. In der sich anschließenden Debatte wurde von den anwesenden Obermeistern eingehend zu den mit dem Treurabatt verbundenen Vorzügen und Nachteilen Stellung genommen. Die Obermeistertagung beschloß einstimmig, die vorläufige Stellungnahme zu dem in Vorschlag gebrachten Treurabatt durch nachfolgende Entschließung festzulegen:

„Die am 26. November 1928 in Dortmund stattgefundene Obermeistertagung des Westfälisch-Lippischen Uhrmacher-, Optiker- und Goldschmiedeverbandes ist nicht in der Lage, dem Treurabatt zuzustimmen. Die Obermeistertagung verlangt unter allen Umständen, daß das ganze Problem vor Abschluß des Vertrages in der im Januar stattfindenden Hauptausschußsitzung des Zentralverbandes behandelt wird.“

Die Delegierten des Westfälisch-Lippischen Verbandes wurden beauftragt, die Wünsche des Gewerbes auf der genannten Hauptausschußsitzung in den näheren Einzelheiten bekanntzugeben.

3. Besprechung der Reparaturpreisliste des Rheinisch-Westfälischen Verbandes. Vom Rheinisch-Westfälischen Verband der Uhrmacher und Goldschmiede ist eine neue Reparaturpreisliste herausgegeben worden, welche die Grundlage zu einer grundsätzlichen Aussprache bot. Sämtliche anwesenden Obermeister waren der Ansicht, daß im Hinblick auf die in den einzelnen Bezirken durchaus verschiedenartig gelagerten Verhältnisse eine Reparaturpreisliste nicht so sehr zu empfehlen sei wie eine Unkostenberechnung. Kollege Breder berichtete eingehend über die Erfahrungen, welche die Bielefelder Innung mit der Aufstellung der Geschäftsunkostenberechnung gesammelt hat. Durch die Berechnung der eigenen Geschäftsunkosten werde jeder Kollege zum Nachdenken gezwungen und komme auf diese Weise von selbst zu dem angemessenen Preise, welcher bei Reparaturen in Ansatz zu bringen sei. Die Unkostenberechnung führe weiterhin zwangsläufig zu einer Spezifikation der Reparaturrechnungen. Hierdurch werde die Kundschaft über den Umfang der tatsächlich geleisteten Arbeit aufgeklärt. Die Obermeistertagung entschied sich nach langer Aussprache einstimmig, von der Herausgabe einer einheitlichen Preisliste Abstand zu nehmen und die Geschäftsunkostenberechnung für die Reparaturwerkstatt nach dem Muster der Bielefelder Innung im Verbandsbezirk durchzuführen. Den einzelnen Innungen wird das erforderliche Material zugestellt. Nach Abschluß der Berechnungen soll das Material der Verbandsgeschäftsstelle übersandt werden, die ihrerseits eine systematische Zusammenstellung vornimmt.

Der Verbandsvorsitzende Steinhoff schloß die anregend verlaufene Tagung gegen 4 Uhr. (VII/497)

Unterverband Nordharz des WOG.

Nach anfänglich schwachem Besuch wurde die nachträglich von insgesamt 15 Mitgliedern besuchte Versammlung am 22. November in Goslar kurz nach 10 Uhr eröffnet. Zur Beratung standen folgende Punkte: Belieferung der Krankenkassen. Nach anfänglichem Sträuben, sich den zwischen den Spitzenverbänden abgeschlossenen Verträgen anzuschließen, scheinen jetzt die Aussichten besser geworden zu sein. In einigen Bezirken bestehen Sonderabkommen, die zum Teil günstiger sind.

Bezüglich der Versammlungen wurde folgender Beschluß gefaßt: An den Tagen der Innungsversammlungen soll eine kurze Besprechung der WOG.-Mitglieder vor Beginn dieser Versammlungen erfolgen. Außerdem hält der Unterverband künftig in jedem halben Jahr eine außerordentliche Versammlung ab. In diesen Versammlungen sollen nach Möglichkeit fachliche Fragen erörtert und Vorträge gehalten werden. Die erste derartige Versammlung soll im Februar 1929 stattfinden.

Bezüglich des WOG.-Zentralglases wurde bemängelt, daß dies nur an einer Stelle zu haben ist. Die Neuaufnahme in den WOG bedarf nach Ansicht der Mitglieder auch noch gewisser Klärung. (VII/498)

Dortmund. (Freie Uhrmachervereinigung.) In einer Versammlung der Inhaber von Uhrenfachgeschäften in Dortmund und Umgebung am 27. November ist die Errichtung einer Freien Uhrmachervereinigung, e. V. zu Dortmund, einstimmig beschlossen worden. Die Notwendigkeit zur Errichtung einer solchen ergab sich, nachdem die Uhrmacher- und Goldschmiede-Zwangsinning Dortmund-Hörde aufgelöst ist und mit dem 31. Dezember 1928 ihre Tätigkeit einstellt. Alle Anwesenden erklärten ihren Beitritt zu der neuen Vereinigung und bekundeten damit ihren Willen, an Stelle der aufgelösten Innung einen neuen Zusammenschluß herbeizuführen, und die einmütige Überzeugung, daß ein solcher Zusammenschluß im Interesse der Erhaltung des Gewerbes unumgänglich notwendig ist. Die Satzung wurde aufgestellt und in der Schlußabstimmung einstimmig angenommen. Gleichzeitig wurde festgelegt, daß die Vereinigung in das Vereinsregister eingetragen werden soll. Mitglieder des vorläufigen Vorstandes sind Herr Müller (bisheriger Obermeister der Uhrmacher- und Goldschmiede-Zwangsinning) sowie die Herren Menke und Dassel. Beschlossen wurde ferner, den Beitritt zum Westf.-Lipp. Verband und zum Zentralverband der Deutschen Uhrmacher, Silb. Halle, zu erklären. Das Organisationsbild ist nunmehr so gestaltet, daß aus der bisherigen Uhrmacher- und Goldschmiede-